

27.I.61

Herrn Prof. Dr. Rudolf Buchner
W. H. v. z. b. u. r. g.
Erlaffsteinstr. 7

Tgb. Nr. 61/61

Lieber Herr Buchner

Zunächst habe ich Ihnen für die freundliche Zusendung einiger Besprechungen aus der H. Z. zu danken. Die Besprechung von Eckharts Lex-salica-Ausgabe kenne ich ja schon und bin nun auch mit dem Schlussatz ganz einverstanden, ja dankbar dafür. Ihr und mein Wunsch wird sich erfüllen: an Eckharts Quart-Ausgabe für die Monumenta (mit seiner Rezension über den synoptischen Hss.-Abdruck) wird bereits gearbeitet. - Daß ich auch in der Auffassung von "Nutzen und Nachteil" zweisprachiger Ausgaben mittelalterlicher Quellen grundsätzlich zustimme, wissen Sie. Mir jedenfalls sind diese Ausgaben durchaus nicht wert- und nutzlos. Über meine Mitarbeiter eben kann und will ich keine Zensur ausüben (höchstens im D.G.). Ich kann ihnen höchstens allmählich verständlich zu machen versuchen, daß sich manches in der Studierstube des Spezialisten anders ansieht als in der pädagogischen Praxis der Universität, die aber doch schließlich auch unseren Gelehrten-Nachwuchs zugute kommen soll und wird. Eine etwas reichere und trischere Erfahrung darin wäre mir für unsere Mitarbeiter durchaus erwünscht; ich werde mich jedenfalls meinerseits bemühen, sie auch als "Monumentalist" nicht zu vergessen und nach Möglichkeit anderen zu vermitteln.

Verständlich ist es mir andererseits auch, daß Herr Dr. Rau bei seiner Arbeit an der zweisprachigen Ausgabe der Vitae Ludwigs des Frommen Lust bekommen hat, sich an einer kritischen Ausgabe zu versuchen, die auch mir neben der schwer benutzbaren Folio-Ausgabe erwünscht wäre. Nur ist diese Aufgabe doch wohl schwieriger, als er es sich denkt. Mit der Benutzung der von Ihnen genannten 5 Hss. wäre es nicht getan, und diese 5 werden sicherlich nicht im Original verschickt (die Pariser höchstens auf diplomatischem Wege, wenn überhaupt). Von der Pariser haben wir eine Photokopie mit Thegans Vita, sie ist auch bereits von Dr. Haefele kollationiert worden und ist mit dem von Pertz benutzten Codex Trier 1286,43 ziemlich eng verwandt. Für die Textkonstitution kommt sie nach Haefeles Meinung kaum in Frage, und Ähnliches wird für Brit. Mus. Add. 21109 gelten. Die Petersburger Hs. L. F. v. Old. IV, 4 enthält dagegen die Vita des Astronomus und ist nach Kurze, NA. 12, 310 f. eng mit der von Pertz benutzten Hs. Wien 529 verwandt, überdies derzeit schwerlich erreichbar. Außer diesen 5 Hss. kennt Dr. Haefele noch 4 von Pertz nicht benutzte Hss. der Vita Thegans und 2 des Astronomus, alle bis auf eine in Ausland, also nicht ganz leicht im Original benutzbar; und er vermutet, daß noch weitere Hss. (besonders in Frankreich) zu finden sind, da die Vitae Ludwigs öfters unauffällig zwischen Einhard und Reichsannalen eingeschaltet sind. Er hat darauf bei der Vorbereitung seiner Ausgabe der Gesta Karoli Notkers geachtet und auch seinerseits schon eine neue Edition der Vitae Ludwigs erwogen, wenn er die Casus e. Galli hinter sich hat. Er hat darin